Haupt-Expedition: Bilkerstraße 24. Erscheint täglich. Preis per Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pfg. Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg. berechnet. Minimum 2 Zeilen. Reclamen 50 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expeditionen: Marktstraße 5 u. Schadowstraße 35, Eckstraßen-Ecke. Agenturen: Haasenstein u. Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin u. Hamburg, Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg, G. L. Daube u. Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

Nr. 223. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Ed. Hüsgen in Düsseldorf. Mittwoch, den 20. August 1879. (Bernard.) Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 13. Jahrg.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 19. August. Als ein Beweis der veränderten Stellung, welche die preußische Regierung der katholischen Kirche gegenüber eingenommen hat, wird wohl auch die Nachricht des „Rhein. Kur." gelten müssen, daß der Kirchenvorstand zu Höchst, im Regierungsbezirk Wiesbaden, einen Erlaß des Cultusministers zugestellt erhalten hat, wonach der Minister nach eingehender wiederholter Prüfung der dortigen Pfarrei- resp. Kaplaneiverhältnisse verfügt, daß der Amtsthätigkeit eines Kaplans Spangemacher (nach dem Ableben des Pfarrers der einzige katholische Geistliche in Höchst, dem aber nach langer Verhandlung schließlich jede seelsorgerliche Thätigkeit untersagt worden war) einstweilen kein Hinderniß mehr entgegengestellt werde.

— Der „Reichs-Anzeiger" publicirt die Ernennung des Oberverwaltungs-Gerichtsraths von Goßler zum Unterstaatssekretär und Direktor im Cultusministerium.

— Mit nicht geringem Erstaunen wird man, so schreibt die „Köln. Vztg.", namentlich in juristischen Kreisen, die der „Germania" zugegangene Notiz aufgenommen haben, daß der „königliche Commissar für die erzbischöfliche Vermögens-Verwaltung", Herr Schuppe, unterm 14. Mai den Vater des Pfarrers von Krekel als widerrechtlichen Besucher der Sitzungen des Kirchen-Vorstandes mit einer Executivstrafe von 50 Mark bedroht hat. Herr Schuppe scheint zu glauben, — nur so ließe sich diese Strafandrohung begreifen — daß, weil die Jurisdiction der Bischöfe alle Diöcesanen umfaßt, die durch Gesetz ihm zugesprochene Strafgewalt über die Kirchen-Vorstände sich auch auf deren Pfarrgenossen erstrecke, ein für einen Juristen (und das ist doch Herr Schuppe) schwer verzeihlicher Irrthum. Im gegebenen Falle, wenn es sich lohnt, denselben ernsthaft zu besprechen, hat nur der Kirchenvorstand das Recht und die Pflicht, fremden Besuch aus seinen Sitzungen fernzuhalten. Er kann in Ausübung seines Rechtes gegen unberechtigte Besucher seiner Sitzungen wegen Hausfriedensbruch klagbar werden, vielleicht auch schon vorher die Hülfe der Polizei gegen die Eindringlinge anrufen. Der königliche Commissar kann, wenn der Kirchenvorstand dieses sein Recht nicht ausübt, ihn durch Executivstrafen an seine Pflicht erinnern. Darauf beschränkt sich aber auch die Einwirkung des Herrn Schuppe; daß er weitere Rechte nicht hat, bedarf in der That keiner nähern Begründung.

— In Preußen war es früher Gebrauch, daß in Pension tretende Staatsminister sich ganz vom politischen Leben zurückzogen, oder daß sie, falls sie in die Parlamente eintraten, stets dort mit der Regierung stimmten und sich im Uebrigen ganz neutral verhielten. Nicht wenig hat man es in Hof- und conservativen Kreisen seinerzeit dem verstorbenen früheren Minister des Innern, Grafen Schwerin, verübelt, als er gegen alle „hergebrachten Traditionen" in der Conflictszeit in so scharfe Opposition gegen das Ministerium trat. Diese Verhältnisse haben sich jetzt ein wenig geändert. Der frühere Minister Delbrück hat noch in der letzten Session lebhaft die neue Wirthschaftspolitik bekämpft; Falk und Friedenthal bewerben sich, wie man behauptet, von Neuem um Mandate zum Abgeordnetenhause, und jetzt verlautet auch, daß von einigen ost- und westpreußischen Wahlkreisen an den zurückgetretenen Finanzminister Hobrecht Anfragen wegen Uebernahme eines Mandats für das Abgeordnetenhaus gerichtet werden. Es wird dabei versichert, daß Herr Hobrecht nicht abgeneigt sei, in das Parlament einzutreten. Inwieweit Herr Falk die Aera Puttkamer auf dem Dönhofsplatze bekämpfen, und die ehemaligen Minister Friedenthal und Hobrecht an den Debatten des Hauses sich betheiligen werden, das wird ja die nächste Zukunft lehren.

— Der „Ev. Kirchl. Anzeiger" klagt über die Unwissenheit in religiösen Dingen, welche sich bei den [natürlich protestantischen] Gemeindegliedern aus den niederen Klassen oft in eigenthümlicher Weise äußert. „Das Leute bei Anmeldungen von Taufen allen Ernstes erklären, sie hielten noch treu zur Kirche und ließen auch ihren Kindern nach wie vor „den kirchlichen Segen" geben, weil die Taufe beim Standesamte [!] doch eigentlich zu wenig feierlich sei, gehört nicht zu den Seltenheiten; neulich aber ist es bei einer hiesigen Kirche sogar vorgekommen, daß eine Mutter mit großer Entrüstung es für „ungerecht von der Kirche" erklärte, wenn dieselbe in Fällen, wo keine Taufe vorhergegangen, auch die Confirmation nicht ertheilen wolle, „da ja doch die Kinder nicht dafür könnten, daß ihre Eltern sie nicht hätten taufen lassen". Worauf es überhaupt ankäme, das sei doch nicht die Taufe, sondern die Confirmation, „weil einer da evangelisch oder katholisch werden könne". Aus diesem Grunde hat denn auch jene Frau ihr zwei Jahre altes Kind ohne den Empfang der h. Taufe sterben lassen."

* **Braunschweig**, 17. Aug. Bisher stützte die Feier des Sedanfestes sich hier hauptsächlich auf die Schulen. Dies Mal aber wollen die Leiter einiger Volksschulen striken, falls die Bürgerschaft als solche sich nicht zahlreicher betheiligt als als bisher. Und doch nannte man die Feier des Sedanfestes ein — Volksfest! Vor wenigen Tagen fand eine Versammlung einiger Patrioten statt, um über die Frage einer Sedanfeier für dieses Jahr zu berathen. Man beschloß, angesichts der geschilderten Umstände, zuvor zu ermitteln, welche Vereine 2c. sich wohl dem Festzuge anschließen würden, um dann erst bindende Entschlüsse zu fassen.

* **Crefeld**, 19. August. Vorgestern fand hier ein Ehrenfest für den Vertreter Crefeld's im Reichstage, Herrn Appellationsgerichtsrath a. D. Dr. August Reichensperger statt. Die großartige Festversammlung, bei der auch die Abgeordneten v. Dalwigk, Haanen, Kaufmann, Dr. Perger, Schliek, Schröder-Lippstadt und Wolff zugegen waren, begann Nachmittags 1/2 6 Uhr. Eine große Anzahl von Freunden des Gefeierten, als wie Excellenz Windthorst, Schorlemer-Alst, Dr. Bachem und viele Andere hatten, durch dringende Gründe verhindert, brieflich ihre Wünsche und Grüße übermittelt. Beim Eintritte wurde Herr Dr. August Reichensperger mit stürmischem Jubel begrüßt. Herr Dr. Urfey hielt sodann eine innige Ansprache an den Gefeierten und überreichte ihm als Zeichen der Dankbarkeit der Wähler einen prachtvollen goldenen Pokal.

Sichtbar ergriffen dankte hierauf Hr. Reichensperger, füllte den Pokal und leerte ihn auf das Wohl seiner Wähler, des ganzen Wahlkreises, und auf das Wohl der katholischen Sache. Dieser Moment und auch der vorhergegangene der Ueberreichung des Geschenkes waren von ergreifender Wirkung. In einer durchschlagenden Rede vertheidigte dann Hr. Abg. Schröder-Lippstadt die Haltung des Centrums in der letzten Reichstagssession. An diese fast einstündige Rede knüpfte sodann Hr. Reichensperger an, um noch einen Rückblick auf die Vergangenheit und Entstehung des Centrums zu werfen und schloß mit einem Hoch auf die Einigkeit des Centrums mit dem katholischen Volke. Nachdem noch ein Hoch auf das Centrum erklungen, schloß die Versammlung um 8 1/2 Uhr. Um 9 Uhr fand in den Räumen der Gesellschaft „Erholung" ein Festessen statt, an welchem außer dem Gefeierten, den HH. Abgg. noch 300 Gesinnungsgenossen theilnahmen.

„Wir sind fest überzeugt," sagt die „Niederrh. Vztg.", „daß die Hoffnungen, welche wir an das gestrige Fest geknüpft, sich in reichstem Maße erfüllen werden, daß nämlich der Name Crefeld mit dem Namen Reichensperger noch enger verbunden werden wird durch neue Bande der Zusammengehörigkeit auf dem Boden gleicher Principien, der Treue im Festhalten an denselben und durch Freundschaft und Liebe in gleichem muthigen Streben, Kämpfen und Ringen."

** **Würzburg**, 18. August. Vom 14. bis zum 17. cur. tagten hierselbst die Vertreter der katholischen kaufmännischen Congregationen und Vereine Deutschlands. Die ersten Tage, an denen ein feierlicher Gottesdienst und Festversammlung stattfand, brachten außerdem nur Vorberathungen. Nachdem am 16. Morgens, der hochw. Herr Bischof von Würzburg, Dr. Stein, die h. Messe für die Seelenruhe der verstorbenen Vereinsmitglieder gelesen, traten die Delegirten zur Berathung zusammen. Die Vereine von Berlin, Frankfurt a. M., Duisburg und M.-Gladbach wurden in den Verband aufgenommen, und zählt derselbe nunmehr 21 Vereine und Congregationen, welche mit Ausnahme von nur 4 durch einen oder mehrere Delegirte vertreten waren. Aus den Verhandlungen dürfte die Annahme eines Antrages auf Errichtung von Hülfskassen von Interesse sein, und ebenso, daß das Mainzer Stellenvermittelungs-Bureau sich verpflichtet, allen dem Verbande angehörigen Vereinen von acht zu acht Tagen Mittheilung über alle bei ihm angemeldeten Vacanzen zu machen. Sodann erfolgte durch Acclamation die Annahme nachstehender Resolutionen:

1. Der am 15. und 16. August in Würzburg abgehaltene Congreß des Verbandes der Congregationen und Vereine katholischer Kaufleute Deutschlands erklärt, daß er unerschütterlich feststeht auf dem Boden der katholischen Sache und sich einig weiß in dem Bestreben, die christlichen Grundsätze auch auf wirthschaftlichem und kaufmännischem Gebiete zur Anwendung und Durchführung zu bringen.

2. Er richtet an die hochw. Geistlichkeit und die einflußreichen Laien in den größern Städten Deutschlands die ergebene Bitte, sich die Pflege und Verbreitung des katholischen kaufmännischen Vereinslebens angelegen sein zu lassen.

3. Er empfiehlt den Herren Prinzipalen die Benutzung des Mainzer Stellenvermittlungs-Bureaus.

4. Die Generalversammlung dankt der katholischen deutschen Presse für die bisherige warme Vertretung der Verbands-Interessen und ersucht sie, denselben auch in Zukunft ihre erfolgreiche Unterstützung zuzuwenden. — Schließlich wurde denn beschlossen, den nächstjährigen 4. Congreß in Aachen abzuhalten. Außer einem Telegramme des Berliner Vereins, traf noch nachstehendes Telegramm aus Bologna ein: „Die italienische katholische Jugend und die Präsidentschaft des katholischen Congresses senden brüderlichen Gruß, indem sie die Liebe und die Ergebenheit gegen die Kirche und den Papst Leo XIII. theilen, deren heilige Sache wir gemeinsam vertheidigen werden." Das gerade bei Würzburg so schöne Mainthal bot den Theilnehmern Gelegenheit zu einem schönen Ausfluge, und Würzburg selbst zeigte sich recht gastlich und gemüthlich, und darin sind sich alle Congreßbesucher einig, daß der Würzburger Verein „Constantia" seine Aufgabe in der schönsten Weise gelöst und sich alle auswärtigen Vertreter zu Dank verpflichtet hat.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 19. August. Der Kaiser ist heute aus Ischl hierher zurückgekehrt und hat von den neu ernannten Ministern den Eid entgegengenommen. — Entgegen Pesther Meldungen, die neuerdings das Bleiben Andrassy's wahrscheinlich nennen und nur von der Bewilligung eines längeren Urlaubes und Ernennung eines Stellvertreters sprechen, glauben hiesige politische Kreise, daß die Ernennung des Nachfolgers demnächst erfolgen wird. Nach dem „Fremdenblatt" hätte die Krone noch keinerlei Entscheidung getroffen.

— Der durch den Sonnenberg-Schweizer'schen Prozeß und die Enthüllung des schwunghaft betriebenen

---

21 ♂ **Das Testament der Gutsherrin.**

Auch Doktor Braun saß im Selbstgespräch, nachdem er Herrn Georg Weißbachs Bestätigung als Daniela Mansfeldts Vormund erfahren, und sagte in dem bequemen Sessel vor seinem Schreibtisch lehnend: „Er wird die Thatsache zu seinem Nutzen ausbeuten, denn das Appellationsgericht kann und wird keinen anderen Ausspruch thun als die Obervormundschaft. Meinetwegen, ich werde ihm nicht hinderlich sein, sollte er auch seinen Sohn als Inspektor nach Stromberg bringen, denn die Wünsche und Erwartungen, die er daran knüpft, werden niemals in Erfüllung gehen, und dazu werde ich schon das Meinige beitragen. Johann wird einen Theil des Winters dort zubringen, ich aber werde rechtzeitig Daniela auf die Herzensneigung ihrer Freundin aufmerksam machen und mit Freuden wird sie danach streben, deren Lebensglück zu begründen. Mit Adolf Weißbach werde ich leichtes Spiel haben; er ist ein eben so bescheidener wie gutmüthiger Mensch, der jedenfalls Johanna's Hand nicht ausschlagen wird, die ihm doch auch ein ganz ansehnliches Vermögen zubringt. Seinen Vater Einsicht zu lehren, überlasse ich Daniela, denn auch sie muß das Ihrige zu unserm Glück thun. Dies Alles aber soll sich während des Trauerjahres abspielen; zu Ende desselben hoffe ich sie von meiner Liebe überzeugt zu haben und die ihrige, wenn es nicht anders sein kann, durch mein Geheimmittel gewonnen oder erzwungen, denn um den Inhalt jenes Packetes, oder vielmehr bestimmte Nachricht über ihre Herkunft zu erfahren, wird sie sich schon meinen Wünschen gefügig zeigen! — Wenn nun aber, und das wäre doch keine Unmöglichkeit, wenn nun aber in der elften Stunde noch sie in W. irgend ein männliches Wesen kennen und lieben lernte und gar sich mit Diesem verlobte? — Nein, nein, daran ist in einem Seebade nicht zu denken; es wird nur von wirklich Kranken, Frauen und Kindern besucht und kein jüngerer Mann, der Daniela Mansfeldt gefallen könnte, wird sich dahin verirren! — Es gibt also für mich keinerlei Grund zu Besorgniß, und nächstes Jahr um diese Zeit hoffe ich der Bräutigam, wenn nicht schon der glückliche, vielbeneidete Gemahl der jungen, schönen und reichen Gutsherrin von Stromberg zu sein und mit ihr und durch sie ein Leben voll Glanz und Genuß zu führen!"

In Stromberg herrschte große Freude über die allgemein bekannt gewordenen Aussprüche der Obervormundschaft, und weder der Inspektor Vollrath noch seine Gattin befürchteten derjenige des Appellationsgerichts könne anders ausfallen. Eine eben so große Freude herrschte auch über Daniela's Briefe aus W., in denen sie ihnen jedes Mal die Versicherung gab, vollständig gekräftigt und gesund zu ihnen zurückzukehren. Eine besondere Genugthuung gewährte dem Inspektor ihr letztes Schreiben, in welchem es unter Anderm hieß:

„Es bedarf gewiß keiner Erwähnung, Herr Vollrath, wie sehr es meinen Wünschen entspricht, und mir zur Beruhigung gereicht, Sie als meinen Vormund bestätigt zu wissen. Sie, der Sie meiner theuren Mama so lange rathend zur Seite gestanden, werden auch fortfahren, mir ein treuer, väterlicher Freund zu sein und mir stets nach Ihrem besten Wissen zu rathen, wie auch ich zu Niemanden in der Welt größeres Vertrauen hege, als zu Ihnen und Ihrer Frau, die Sie Beide mir ja schon immer elterliche Liebe bewiesen, u. s. w., u. s. w."

Ihren beiden andern Vormündern schickte sie einige förmliche, höfliche Zeilen, in welchen sie die Hoffnung aussprach, daß die Verpflichtungen, die sie in ihrem Interesse übernommen, ihnen nicht allzuschwer werden würden, sie selbst aber so viel wie möglich zur Erleichterung derselben beitragen werde.

„Der Brief liest sich wirklich, als ob ihn die verstorbene Wilhelmine geschrieben," sagte Frau Georg Weißbach zu ihrem Gatten, als sie ebenfalls von dem aus M. angelangten Schreiben Einsicht genommen, „allem Anschein nach hat sie sich schon in ihre Stellung als Gutsherrin hinein gefunden! — Nun, nun, mein hochmüthiges Fräulein, wenn wir nur nicht wieder von der Höhe hinabsteigen müssen, und von der ganzen Erbschaft uns mit dem begnügen, was die jetzt so wenig beachtete Familie Weißbach uns gibt!"

Als der Rechtsanwalt Braun den seinigen gelesen, der zugleich auch eine Danksagung für die frühere Mittheilung enthielt, dachte er, die festen, schönen Schriftzüge mit leichtumwölkter Stirn betrachtend: „Fräulein Mansfeldt schreibt da in sehr förmlichem, steifem Stil, der schon vollständig die Gutsherrin erkennen läßt! — Wie schnell doch dies noch vor wenigen Monaten so kindlich fröhliche Mädchen gereift ist, denn ihrem Schreiben nach sollte man ihr zehn Jahre mehr geben, als sie wirklich deren zählt. Der jugendliche, sorglose Frohsinn, das wirklich so bezeichnend genannte silberhelle Lachen stand ihr so gut — schade wäre es, wenn sie beides schon verloren, gewiß aber ist's, daß sie der Welt mit ruhigem Ernst und klarem Bewußtsein gegenüber steht!"

12.

Während in Stromberg und H. man sich mit Daniela's verschiedenen Briefen und mehr noch mit ihr selbst und zwar der Erbschaft wegen beschäftigte, lebte diese in W. nur ihrer Gesundheit und verbrachte ungeachtet der schon vorgerückten Jahreszeit, die meisten Stunden des Tages am Strand. In drei Wochen gedachte sie nach Stromberg abzureisen und geizte förmlich mit den Stunden, wo sie noch die kräftige Seeluft einathmen konnte, die allein zur Kräftigung und Herstellung ihrer Gesundheit beigetragen.

Als sie eines Nachmittags spät das Haus wieder betrat, kam ihr die Räthin mit freudestrahlendem Gesicht entgegen und sagte lebhaft: „Mein Sohn — mein Arthur kommt schon morgen, Fräulein Mansfeldt, ich erhielt diesen Mittag einen Brief von ihm! — Es hat sich glücklich gefügt, daß er die Reise früher unternehmen kann und freut er sich sehr zu seinem Aufenthalt bei mir!"

„Das kann ich mir vorstellen," entgegnete Daniela, ergriffen von der freudigen Aufregung dieser so treuen Mutter, „zumal er auch seine Schwester hier zu treffen hofft!"

„Das ist noch ungewiß, denn leider muß meine Anna ihre Reise noch verschieben, da sie wie das Kind sich eine heftige Erkältung zugezogen. Wenigstens aber werden Sie doch meinen Sohn kennen lernen!"

Als am Abend Daniela mit einer Handarbeit beschäftigt in ihrem Zimmer saß, und an ihr liebes Stromberg dachte, wo sie, wie sie wußte, schon voll Sehnsucht von Allen erwartet ward, fuhr plötzlich ein Wagen vor's Haus, es ward munter im Flur, und bald auch hörte sie die Räthin in freudigem Ton ausrufen: „Arthur! wirklich, da bist Du schon! — Welche unerwartete Ueberraschung — —"

„Ja, ja, Mutter, da bin ich!' erwiderte lebhaft eine tiefe, klangvolle Stimme, welche Daniela bekannt erschien, und sie schon gehört zu haben glaubte, und von Neugier oder vielmehr einer plötzlichen Ahnung erfaßt, verließ sie leise ihr Zimmer, und trat vorsichtig an das Treppengeländer, von dem sie auf den hellerleuchteten Flur hinblicken konnte.

„Aber Du wolltest doch erst morgen kommen?" fragte die Räthin an der Brust ihres Sohnes, dessen Arme sie fest umschlungen hielten.

„Es war anfänglich auch meine Absicht, Mutter, allein, meine Geschäfte waren früher, als ich gedacht, erledigt, eine unbezwingliche Sehnsucht trieb mich her zu Dir, und da bin ich nun vier und zwanzig Stunden früher, als anfänglich ich gedacht — —"

„Und Du hast Recht gethan, Arthur, denn je eher Du hier bist, desto früher kannst Du Deine Badekur beginnen," antwortete die Räthin, und fügte, als sie das allerdings sehr zahlreiche Reisegepäck ihres Sohnes sah, welches der Kutscher ins Haus trug, scherzend hinzu: „Und willst Du wirklich den Inhalt aller dieser Kisten und Koffer dazu gebrauchen? — Hat Dich die große Stadt schon so sehr verwöhnt, und der Aufenthalt in Havanna Dich so viele Bedürfnisse gelehrt?"

„Ach, Mütterchen, ich für meine Person bin der einfachste, anspruchloseste Mensch, den Du Dir vorstellen kannst!" rief lachend Arthur Reichswald. „In den meisten dieser Kisten sind Weihnachtsgeschenke für alle meine Lieben enthalten, die ich Dir übergeben wollte, und der Sicherheit wegen schon jetzt selbst mitgebracht habe!"

„Du guter, fürsorglicher Sohn!" rief die gerührte Mutter, allein der junge Mann entzog sich schnell ihren weiteren Worten, indem er sich an den Kutscher wandte, ihm das Fahrgeld reichte, und für die schnelle Beförderung auch noch ein Trinkgeld einhändigte.

(Forts. f.)

Ordensschachers politisch unmöglich gemachte Vicepräsident des ungarischen Abgeordnetenhauses, Gabriel Varady, hat sein Abgeordnetenmandat endlich niedergelegt.

Niederlande.

* **Haag,** 19. Aug. Das neue Ministerium ist fertig und besteht aus: van Lynden Auswärtiges, Dr. Six, bisher Commissär in Seeland, Inneres, Professor Vissiring Finanzen, Professor Modder mann Justiz, Artillerie-Oberst Reuter Krieg, Taalmankiep Marine, van Golstein, Colonieen.

— Nach den letzten Nachrichten aus Atchin ist Aussicht vorhanden, daß der seit 10 Jahren gegen die aufständischen Eingeborenen mit so großen Kosten geführte Krieg zu Ende geht. Nachdem die Schanzen der XXVI Moekins, der Mittelpunkt des feindlichen Gebietes, genommen worden sind, kehrt die Bevölkerung zu ihren Wohnsitzen zurück, obschon die Häuptlinge es zu verhindern suchen. Letztere hatten sich in Lamtob, in den Bergen, an den Grenzen von Padir versammelt, aber bei dem Herannahen der niederländischen Truppen die Flucht ergriffen, worauf sich alle Kampongs ohne Gegenwehr ergaben und Waffen wie Munition ablieferten. Seitdem haben die Häuptlinge die Fruchtlosigkeit weiteren Widerstandes eingesehen und durch einen an den Generalgouverneur abgesandten Botschafter ihren Wunsch zu erkennen gegeben, dem Kriege ein Ende zu machen. Der Oberbefehlshaber der Truppen, van der Heyden, wird wegen seiner Energie und Thätigkeit allgemein belobt.

Frankreich.

* **Paris,** 18. Aug. Wie die „Gazette de Tribunaux" meldet, ist gestern gegen die Zöglinge des Seminars für fremde Missionen, als dieselben in der dieser Anstalt gehörigen, bei Meudon gelegenen Besitzung weilten, ein strafwürdiges Attentat verübt worden. Als nämlich die Seminaristen von einer kirchlichen Feier in dem nahen Clamat heimkehrten, fiel plötzlich ein Schuß und drei von den jungen Geistlichen wurden verwundet, der eine, welcher die Besinnung verlor, gleichzeitig in der rechten Schulter, am Hals, in den Beinen und im Rücken, der zweite in den beiden Ellbogen und der dritte empfing ein Schrotkorn in den Kopf. Der Zustand des ersten der drei Verwundeten soll ein ziemlich bedenklicher sein. Eine Untersuchung ist eingeleitet. — Wie die echten Republicaner von der guten Republik zu profitiren verstehen, zeigt folgende hübsche Geschichte. Durch die Blätter sind in den letzten Tagen schon wiederholt mehr oder weniger verhüllte Andeutungen über grobe Amtsmißbräuche gegangen, welche bei dem Bau mehrerer Forts an den Ostgrenzen untergelaufen wären. Die „Lanterne" bezeichnet mit den Anfangsbuchstaben S. und D. zwei Unternehmer, denen trotz ihrer anrüchigen Vergangenheit — der Eine hätte gar keine Garantie geboten, und der Andere hätte in der Vorstadt Batignolles zu Paris schon einmal Bankerott gemacht — von der Heeresverwaltung der Bau der Redoute von le Tillot und des Forts von Frouard anvertraut worden wäre. Die Redoute von le Tillot, an welcher S. und D. 300,000 Frcs. verdient hätten, sei bald nach ihrer Vollendung eingestürzt. Ein Fachblatt, die „Réforme du Batiment", bemerkt zu diesen Vorgängen: „Und solchen Leuten haben die Genieoffiziere die Arbeiten an dem Fort von Frouard, einer der wichtigsten Befestigungen unserer Ostgrenzen, anvertraut, wogegen man Unternehmer zurückwies, deren Namen auf dem Gebiete der öffentlichen Arbeiten den besten Klang und die für diese Bauten schon einen Theil ihres Vermögens geopfert haben. Angesichts eines so empörenden Skandals ist eine Enquete nothwendig unvermeidlich und wir hoffen, daß das Abgeordnetenhaus sie dem Kriegsminister zur Pflicht machen wird. Seit sechs Jahren hat Frankreich für den Bau seiner Festungen nahezu zwei Milliarden ausgegeben, da steht ihm wohl die Frage zu, welchen Gebrauch das Genie von diesem Gelde gemacht hat."

* **Paris,** 19. Aug. Der „Patrie" zufolge sind hervorragende Mitglieder der royalistischen Partei heute von Paris abgereist, um eine Zusammenkunft mit dem Grafen Chambord zu haben.

* Nach den nunmehr vorliegenden Ergebnissen der Wahlen für die Bureaux der Generalräthe sind von 57 Generalräthen Republicaner und von 33 Generalräthen Monarchisten zu Präsidenten gewählt worden. Die Republicaner haben 4 Präsidentensitze gewonnen und einen Präsidentensitz verloren.

Italien.

* **Rom,** 19. Aug. Der an Masella's Stelle neuernannte päpstliche Nuntius Roncetti ist nach München abgereist.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 20. August.

* Denjenigen, welche an der im September zu Aachen stattfindenden Katholiken-Versammlung theilzunehmen gesonnen sind, wird die Nachricht willkommen sein, daß verschiedene Bahnen, u. A. auch die Rheinische (Strecke Neuß-Düren-Aachen) eine Preisermäßigung durch Verlängerung der Gültigkeitsdauer ihrer Retourbillete bewilligt haben. [Näheres siehe unter den Anzeigen.]

* Am nächsten Sonntag feiert der „Ortsverein der Maschinen- und Metallarbeiter zu Düsseldorf" im Saale des Herrn Vogels zu Flingern sein fünfjähriges Stiftungsfest, wozu ihm das beste Wetter und die regste Betheiligung gewünscht sei.

* Von den beim „Prometheus" in Berlin Versicherten war am Montag Nachmittag im „Breidenbacher Hof" wieder eine Anzahl versammelt, um von den Herren Herm. Besserer und Jul. Weber einen Bericht über den Erfolg ihrer Reise nach Berlin entgegen zu nehmen. Die Bemühungen genannter Delegirten, entweder selbst oder für vereidete Revisoren Einsicht in die Bücher der Gesellschaft zu erlangen, waren vergeblich. Wohl aber hatte die Direktion den auf Anordnung des Ministers des Innern angefertigten genauen Geschäftsauszug bereitwilligst vorgelegt, und konnte daraus nur die Ueberzeugung gewonnen werden, daß Unordnung in der Geschäftsführung nicht vorhanden sei. Die durch den Bericht in der Versammlung hervorgerufene Stimmung fand in fast einstimmiger Annahme der nachfolgenden Resolution ihren Ausdruck, unter gleichzeitiger Anerkennung der von den Referenten betonten Verpflichtung, die eingeforderten Nachschußprämien bis zu dem festgesetzten Termine entrichten zu müssen. Die Resolution lautet nach der „Elbf. Ztg.": „Versammlung erklärt durch den Bericht der Delegirten, das Vertrauen gewonnen zu haben, daß in der Geschäftsführung der „Prometheus" Gesellschaft Ordnung herrscht, und daß keine absichtliche Entstellung der Geschäftslage zu Tage getreten ist, sondern daß die Gründe der Nothwendigkeit von Nachschuß-Prämien in der Aenderung des Prinzips der Reservestellung, in der Zunahme von Klagen seitens der Beschädigten, in der größeren Zahl von Verurtheilungen mit wesentlich höheren Summen, und endlich in der jetzt stattfindenden Abcitation der Gesellschaft bei eintretender Klage liegen. Dagegen muß die Versammlung sich entschieden bedauernd und tadelnd darüber aussprechen, daß ein in amtlicher Eigenschaft auftretender Inspektor der Gesellschaft — gleichviel, ob aus Unkenntniß oder Absicht — Angaben über die Geschäftslage machen konnte, welche in direktem Widerspruche mit den sich kurz nachher ergebenden wirklichen Thatsachen stehen, wodurch das zu Tage getretene Mißtrauen hauptsächlich hervorgerufen ist. In Erwägung der Nothwendigkeit für die Versicherungsnehmer sowohl über die Geschäftslage der Gesellschaft „Prometheus", wie über die obwaltenden Geschäftsprinzipien stets genau orientirt zu sein, beschließt Versammlung, daß fernerhin eine Vertretung der Versicherungsnehmer. im Bezirk der General-Agentur Düsseldorf zu der General-Versammlung der Gesellschaft, zugleich behufs Revision und Abänderung der Statuten, deputirt werde, mit der Verpflichtung, in einer binnen vier Wochen später zu berufenden Versammlung der Interessenten Bericht zu erstatten. Zum Schluß wurde der Gedanke angeregt, zur Wahrung der Interessen der „Prometheus"-Versicherten eine Vereinigung zu bilden, deren Constituirung weiteren Berathungen der Betheiligten vorbehalten bleibt."

Düsseldorf, 20. August, Morgens 8 Uhr. Wasserstand 3,22 M. stand gestern Morgen 3,26. Wind SO. Luftwärme + 13. Wasserwärme + 15½. Barometer 27—10.

* **Köln,** 19. Aug. Vor einigen Monaten wurde hierselbst laut der „Köln. Ztg." in einer Subhastation ein Haus, welches 900 M. Miethe einbrachte, zu stark 1000 M. an den Hypothekengläubiger verkauft. Der Eigenthümer, welcher glaubt durch Zeugen den Beweis erbringen zu können, daß der Betreffende das Haus durch strafwürdige Manipulationen zu dem Preise an sich gebracht, hat die Sache der Staatsbehörde angezeigt.

⁎ **Coblenz,** 19. Aug. Gestern Morgen erlag der in der Provinz weithin bekannte Kgl. Provinzial-Schulrath F. W. von Raczek seinen schweren Leiden, die ihn zwei Monate lang an das Schmerzenslager gefesselt hielten. Der Verstorbene, der durch mehrere Orden ausgezeichnet war, stand erst im 56. Lebensjahre.

* **Wesel,** 18. August. Während der gestrigen Predigt in der Martini-Kirche, so berichtet die „Rh.-W. Vztg.", vernahmen die Kirchenbesucher einen dumpfen Schall und eine Erschütterung, die Allen unerklärlich war. Später stellte sich heraus, daß die nahe gelegene Mauer, auf der Wallseite des Pastorat-Gartens, eingestürzt war. Die Fortification ist zur Zeit mit dem Neubau der nahen Kaserne beschäftigt und hatte einen ganzen Berg Sand gegen die Mauer aufgehäuft. Dem Druck dieses Sandhaufens ist die Mauer gewichen. Wie uns mitgetheilt wird, diente der Platz längs der Mauer vielfach als Spielplatz für die Kinder; es hätte somit der Einsturz nach Umständen verhängnißvoll werden können.

* **Wattenscheidt,** 18. August. Bekanntlich wurde hier die Beisteuer aus dem Gemeindesäckel für das Sedanfest abgelehnt. Dieser Tage nun hatten sich nach der „Watt. Vztg." die Herren Stadtverordneten zu einer Sitzung in der Johanneshalle versammelt, um über eine auf eigene Kosten der Theilnehmer zu arrangirende Sedanfeier zu berathen. Zu dieser Berathung waren auch die hiesigen Herren Lehrer und Fräulein Lehrerinnen eingeladen. Als man nun an die Erzieher unserer Jugend das Ansinnen stellte, für Sedan collectiren zu gehen, wurde solches, und das mit Recht, von den Herren Lehrern entschieden zurückgewiesen. Nun wurde die abgedroschene Phrase von „Reichsfeind" und „Reichsfreund" aufgespielt, worauf die kath. Herren Lehrer nebst den drei anwesenden Fräulein Lehrerinnen kurz entschlossen den Saal verließen, welchem Beispiele auch die evang. Herren Lehrer folgten. Die Bevölkerung steht entschieden auf Seite der Lehrerschaft.

* **Witten,** 16. Aug. Ein hiesiger junger Postbeamte, welcher wie man sagt, in Folge leichtsinniger Lebensweise in Schulden gerathen und einen Wechsel von 150 Mark acceptirt hatte, ohne den Betrag für Deckung desselben am Verfalltage zu besitzen, versuchte sich gestern Morgen durch eine Revolverkugel das Leben zu nehmen. Die auf die Brust abgefeuerte Kugel ist durch die Lunge gedrungen und befürchtet man tödtliche Folgen.

Vermischtes.

* Aus Mainz, 18. Aug., berichtet die „N. Ztg.": Gestern, Sonntag, wurde mit Eifer und lärmender Hast an dem Gerüste der Neuthor-Kaserne gearbeitet, nachdem seit dem letzten Brande Monate verstrichen, ohne daß man rührige Hände an der Ruine bemerkt hätte. Wozu jetzt diese Sonntagsschänderei? Die Polizei hat mit Recht ein wachsames Auge auf die Ladenbesitzer, welche den Sonntag schänden wollen, wie kommt es, daß sie blind ist bei öffentlichen Bauten? Die hohen Militärbehörden, welche sicherlich Alles aufbieten, die Worte des Kaisers: „Sorget dafür, daß dem Volke die Religion erhalten bleibe", heilig zu halten, werden dem Unternehmer sicherlich nicht dankbar sein, daß er auf diese Weise den Sonntagsgesetzen spottet.

* Aus Kissingen wird einem Berliner Blatte die Nummer 153 des „Kur-Anzeiger" vom 16. August 1879 eingesandt, welche auf der ersten Seite folgendes Gedicht enthält:

An Seine Durchlaucht
den Deutschen Fürsten und Reichskanzler
von Bismarck-Schönhausen
zum Abschiede aus dem fränkischen Bade
Kissingen
im August 1879.

O großer Geist des neunzehnten Jahrhunderts!
Den Kissingen, den alle Welt bewundert,
Der in der Kindheit eisern ward geboren;
O gingst der Welt Du nie verloren!

Ich kleiner Mensch, ich ehr' Dich auch,
Und streu gering in Versen Dir Weihrauch,
Dich, nach dessen Blut Franzosen dürsten,
Dich ehr'n mit Recht die Könige, die Fürsten!

Dich feiert Kissingen und zwar in Erz,
Warm schlägt Dir jedes Deutschen Herz;
Dich feiert Bayern und jedweder Ritter,
Im Reichstag werd' kein Wort Dir bitter!

Berlin und Leipzig, ja, ein jeder Ort,
Der deutschen Rechtes, wahrer Freiheit Hort,
„Er möge mit mir Bismarck ehren!"
Bin ich auch klein, wer will mir's wehren?!

Um Dich sind Deutsche zu beneiden,
Der Du seit Jahren litt'st so manche Leiden,
Tief lebst, o Fürst, in wahrhaft deutscher Brust,
„Der deutsche Freiheit, Deutschen Recht zu schaffen wußt!

„Ha welch' ein Geist, ha welche Stärke
„Erblüht in jedem Deiner Werke!
„Wenn Welt, wenn Menschen auch verderben,
„Bismarck! Du lebst, Du darfst nicht sterben!

Und nun bei meines Knüttels Ende,
Sprech ich von Deinem Postamente:
„Es möchte stark, viel stärker sein,
„Der Brust Dein möcht' es würdig sein!"

Du großer Welten-Wegeweiser
Gehst fort zu unserm Deutschen Kaiser,
Kissinger Salz verleiht Dir Stärke,
Der Herrgott segne Deine Werke!

O Gottheit spende Glück und Segen,
Dir Bismarck, den Deinen auf allen Wegen,
Lang lebe, Glück sei Dir beschieden.
„Dir blüh'n als Blumen „Ruhm und Frieden".

Altenburger Haus bei Kissinger,
15. August 1879.
Knüttel v. M. J. E., kgl. bayr. Not. aus G. a. M.
z. Z. in Ob. im Allgäu.

* Altkirch (Elsaß), 17. August. In Mühlhausen i. E. ist auf dem Tivoliplatze die große, mehrere tausend Menschen fassende Schaubude des bekannten Zauberkünstlers ꝛc. Agoston aus Ungarn während der Vorstellung zusammengebrochen und es sind hierbei viele Menschen verunglückt; mehrere Todte, viele Verwundete durch Arm- und Beinbrüche, namentlich auch viele Frauen und Kinder. Ein Kindermädchen, das mit drei Kindern ihrer Herrschaft sich in der Bude befand, ist unter den Verunglückten. Blut soll wie in einer Schlacht geflossen sein. Das Getümmel war so arg, daß den Leuten buchstäblich die Kleider vom Leibe gerissen wurden und viele völlig entkleidet umherliefen. Nachdem sich die Menschenmassen verlaufen hatten, sah es auf dem Platze aus wie in einer Trödlerbude, Kleider aller Art, Regen- und Sonnenschirme, Hüte und Chignons, Körbe und Taschen, Portemonnaies, Uhren sammt Ketten, Hemdkragen und Manschetten, kurz alles lag durcheinander, zusammengetreten und ruinirt. Ursache: schlechte Bauart der Bude und zu große Ueberfüllung derselben.

R. Ratingen, 19. August.

Zu einem wahren Volks- und Jubelfeste gestaltete sich das am 17. und 18. August gefeierte Wiegenfest des hiesigen kath. Leseverein s. Nachdem am Morgen des festlichen Tages der zur Zeit aus 135 Mitgliedern bestehende Verein zur gemeinschaftlichen h. Communion sich vereinigt hatte, wurde vor Beginn des feierlichen Hochamtes die von den kunstsinnigen Schwestern vom armen Kinde Jesu zu Simpelfeld (holländisch Limburg) angefertigte neue Vereins-Fahne durch den hochw. Herrn Pfarrer Eschbach unter Assistenz der übrigen Pfarrgeistlichen kirchlich eingeweiht. Während des Hochamtes hielt Ersterer die Festpredigt; an dasselbe schloß sich die übliche Prozession.

Nach dem nachmittägigen Gottesdienste bewegte sich ein stattlicher Festzug, bei dem fast alle hiesigen Vereine mit ihren Fahnen vertreten waren, durch die Straßen der Stadt. Abends 7½ Uhr begann die Festversammlung in dem fast zum Erdrücken angefüllten, prächtig geschmückten Lokale des Wirthes Gottschall, der Glanzpunkt des Festes. Sie wurde eingeleitet durch eine von einem Vereinsmitgliede eigens gedichtete und componirte mehrstimmige Festhymne. Die Reihe der Toaste eröffnete der Präses, Herr Caplan Weyers, mit einem Hoch auf Papst und Kaiser, nachdem er zuvor eine Darstellung der Wirksamkeit des Vereins während der 25 Jahre seines Bestehens geliefert hatte. Der Gesang-Verein, gebildet aus dem Leseverein, bewährte unter Leitung seines wackern Dirigenten, Herrn Steins, seinen Ruf im Gesange in ganz vorzüglicher Weise und verdient wegen seiner tüchtigen Leistungen die vollste Anerkennung. Immer höher stieg die Festesfreude bei dem meisterhaft ausgeführten Concerte, zumal auch der hiesige Männergesang-Verein mit dem des Lesevereins zu gemeinsamen Gesängen sich vereinigte. Beliebte Volkslieder erschallten mit deutscher Kraft, begleitet von der Militär-Capelle des 39. Füsilier-Regiments; Toaste reihten sich an Toaste, bald ernsten, bald heiteren Inhalts, bis die Mitternachtsstunde längst vorüber war und die Festtheilnehmer zum Aufbruche drängte. Leider konnte wegen vorgerückter Zeit das Festprogramm nur zur Hälfte ausgeführt werden. Der Vorsitzende versprach die Ausführung des zweiten Theiles für den folgenden Tag, der denn auch nicht minder glänzend, wie der erste, verlief.

Eingeleitet durch ein feierliches Seelenamt für die verstorbenen Mitglieder des Vereins sah derselbe am Vormittage sämmtliche Mitglieder bei der Reunion im Festlokale wiederum in froher Stimmung versammelt. Am Nachmittag fand der programmmäßige Ausflug nach Lintorf statt, während der Abend die Mitglieder zu einem gemeinsamen Festessen vereinigte, an dem sich circa 180 Personen, auch Nichtmitglieder, betheiligten. Allmählich füllte sich der Festsaal wieder mit neuen zahlreichen Gästen. Toaste und Gesang-Piecen aus dem Tags zuvor unerledigt gebliebenen 2. Theile des Festprogramms wechselten mit humoristischen Vorträgen und gaben dem gewiß jedem Theilnehmer unvergeßlichen Feste um die Mitternachtsstunde einen würdigen Abschluß.

Aus dem Berichte des Vereinspräses entnehmen wir, daß der katholische Leseverein im Jahre 1854 gestiftet wurde zu dem Zwecke: „anständige Unterhaltung zu pflegen und zugleich durch Lesung von guten und nützlichen Büchern und Zeitschriften, sowie durch Vorträge, Belehrung und religiös-sittliche Bildung zu fördern. Jede Politik steht dem Vereine fern." (§ 1 der Stat.)

Der Verein verfügt zur Zeit über eine Bibliothek von nahezu 700 Bänden, und wurden jährlich viele hundert Bücher zum Lesen ausgeliehen. Auch die Uebung christlicher Wohlthätigkeit ließ der Verein sich angelegen sein. Während der 25 Jahre seines Bestehens verausgabte derselbe die Summe von circa 9000 Mark in Brod- und Geldspenden für die hiesigen Armen der verschiedenen Confessionen, welche Summe zum Theil aus der in den sonntäglichen Versammlungen circulirenden Armenbüchse, zum Theil aus der jährlich einmal stattfindenden theatralischen Vorstellung erzielt wurde. Der Gesangchor des Lesevereins setzt sich seit mehreren Jahren die Aufgabe, neben der Pflege des weltlichen Gesanges auch den classischen Kirchengesang zu fördern, und erzielt auf beiden Gebieten die anerkennenswerthesten Erfolge.

Möge der kath. Leseverein in Ratingen noch lange fortfahren, unter dem Segen Gottes seine schönen Zwecke zu verfolgen! Möge der Wunsch sich erfüllen, dem der Präses des Vereins in seiner Festrede Ausdruck verlieh: „daß der heutige Tag der Ausgangspunkt einer neuen noch herrlichern Blüthe des Vereins sein möge."

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Neußer Fruchtpreise vom 20. August 1879.

	Mark		Mark.
Weizen 1. Qualität	22 50	Aveel 100 Kil.	22 —
„ 2. „	21 50	Kartoffeln	8 —
Roggen 1. „ neuer,	15 —	Heu 100 Kil.	6 —
„ alter,	14 —	Stroh 100 Kil.	4 80
Gerste	— —	Rüböl, per 100 Kil.	58 —
Wintergerste	— —	do. faßweise	60 —
Sommergerste	— —	Preßkuchen, per 1000 Kil.	125 —
Buchweizen	— —	Branntwein, per 100 Liter zu 50%	—
Rübsamen 100	— —	Kleie à 50 Kilo	4 80
Rapssamen	24 50	Vorschuß	31 50
Hafer	15 —		

Düsseldorfer Volksbank. Düsseldorf, den 20. August 1879.

Wechsel-Course in Reichsmark.		Briefe.	Geld.
Amsterdam	k. S.	169,70	169,10
Rotterdam	2 M.	—	168,45
Brüssel	k. S.	80,95	80,55
Antwerpen	2 M.	—	80,35
London	k. S.	20,53	20,43
	2 M.	—	20,36
Paris	k. S.	81,05	80,65
	2 M.	—	80,50

Diskonto der Reichsbank 4%.		
Geld-Course.	Briefe.	Geld.
20-Frankenstücke	—	16,15
5 Frankenstücke	—	4,—
Sovereigns	—	20,30
Amerik. Coupons	—	
in Gold zahlbar	—	4,16
russ. Imperials	—	—

Bergisch-Märkische Bank. Düsseldorf, den 20. August 1879.

Wechsel-Course. Reichs-Mark.		Briefe. M. Pf.	Geld. M. Pf.
Amsterdam	k. S.	169 70	169 10
	2 M.	—	168 35
		—	—
		—	—
		—	—
London	k. S.	20 53	20 43
	2 M.	—	20 36
		—	—
Antwerpen		80 95	80 55
		—	—
Brüssel		—	80 35
		—	—
		—	—
Paris	k. S.	81 05	80 65
	2 M.	—	—

Wechsel-Course. Reichs-Mark.	Briefe. M. Pf.	Geld. M. Pf.
Newyork Gold k. S.	4 25	—

Disconto auf deutsche Reichsbankplätze 4%.		
Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Pr. Friedrichs'dor	—	—
Ausländ. Pistolen	—	—
Napoleond'or	—	16 15
Fünf Francs	—	4 —
Sovereigns	—	20 30
Amer. Coupons	—	—
Newyork in Gold	—	4 13

Durch die glückliche Geburt eines gesunden

Knaben

wurden heute hoch erfreut
Neunkirchen bei Saarbrücken, 18. August 1879.

J. Nachtigall,
Gerichtsvollzieher,
und Frau,
Franziska geb. Wilbert.

Durch die Geburt eines gesunden kräftigen

Knaben

wurden hocherfreut
Düsseldorf, 20. Aug 1879.

Joh. Wilh. Fink,
Elisabeth Fink geb
Pollender.

Ein

kräftiger Junge.

Theodor Schneider & Frau
geb. Altenberg.
Düsseldorf, den 19. Aug. 1879.

Civilstand
der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Geboren. Den 13. Aug.: Joh. Bernhard, S. d. Wirthes Martin Rauch, Kölnerstr. Den 14.: Karl Theodor, S. d. Arresthaus Aufs. Aug. Gehn, Königsstr. — Anton. Hermine, T. d. Drechslers Friedr. Wühnle, Flingerstraße. Den 15.: Anna Maria, T. d. Geschäftslosen Jos. Marcial, Kölnerstr. — Joh. Aug., S. d. Gastwirthes Johann Wagner, Adlerstraße Den 16.: Maria, T. d. Schuhm. Bernhard Baumann, Hundsrücken. — Herm. Jos. Bernh., S. d. Fabrikarbeiters Franz Müller, Kölnerstr. — Ida Wilh., T. d. Papparbeiters Hugo Ohlermann, Kreuzstraße. — Friedr. Wilh. Sib. Elis., T. d. Cigarrenm. Peter Römer, Zollstr. Den 17.: August, S. d. Gärtners Heinrich Hensberg, Stoffeln. — Catharina Elis., T. d. Tagel. Johann Dühn, Derendorferstr. — Adolf Maria, S. d. Kaufm. Nikolaus Settegast, Friedrichsstr. — Wilh., S. d. Tgl. Joh. Lenzen, Neußerstr. — Joh. Jos., S. d. Kleiderm. Ant. Spicker, Neubrück. — Josef. Emilie, T. d. Tgl. Heinr. Rinke, Brückenstraße. Den 18.: Wilh. Jak., S. d. Tgl. Joh. Hoch, Golzheim. — Gerda Maria, T. d. Malers Max Volkart, Immermannstr. — Friedrich Wilh., S. d. Unteroffiziers Friedr. Sachse, Neußerstr. — Maria Elis., T. d. Schuhm. Peter Bickendorf, Hamm.

Heirathen. Den 11. Aug.: Fabrikarbeiter Gerh. Nehr u. Agnes. Küpper, b. v. h. — Färbereibesitzer Albert Küppers u. Christine Moeller, e. v. Elsey, l. v. h. Den 12.: Goldarbeiter Georg Euler u. Therese Roeder, b. v. h. — Decorationsmaler Friedrich Kremer u. Elis. Kessel, b. v. h. — Advocat-Anwalt Hugo Wirtz u. Charlotte Kieselstein, b. v. h. Den 13.: Musiklehrer Friedenreich Schnabel u. Emille Momma, b. v. h. — Bäcker Friedr. Lomberg u. Louise Zimmermann, b. v. h. Den 14.: Schuhm. Christof Hartog u. Cordula Pfeifer, b. v. h. — Kleiderm. Fr. Wedekind u. Gertr. Klein, b. v. h. — Kaufm. Gustav Jansen u. Wilh. Heiduck, e. v. Ratingen, l. v. h. Den 15.: Schreinermstr. Hermann Herper u. Karoline Schulte, b. v. h. — Fabrikarb. Karl von Martial u. Agnes Bremer, b. v. Flehe. — Fabrikarbeit. Cornelius Meurer u. Louise Lammertz, b. v. h. — Fabrikarbeiter Philipp Wassenberg u. Cath. Klein, b. v. h. — Husaren-Trompeter Aug. Timplan u. Maria Steinle, b. v. h. Den 16.: Buchbinder Hub. Titz u. Hel. Kreutzer, b. v. h. — Fabrikarb. Karl Engemann und Anna Ohrem, b. v. h. — Eisenbahnarbeiter Jak. Löhe u. Agnes Quast, b. v. h. — Schrein. Alexander Lafleur u. Christ. van Toll, b. v. h.

Auszug.

Durch Act des Gerichtsvollziehers Dötsch zu Crefeld vom 18. August 1879 hat die zu Crefeld wohnende Ehefrau des Wirthen und Spezereihändlers Jacob Ridders Catharina geborene Meiners ohne besonderen Stand, gegen ihren genannten zu Crefeld wohnenden Ehemann Jacob Ridders Klage auf Gütertrennung zum hiesigen Königlichen Landgerichte angehoben und die daselbst wohnenden Advocaten Courth und Dr. Otten, ersterer als Anwalt, zu ihrem Anwalte bestellt.

Düsseldorf, den 19. August 1879.

Für die Richtigkeit dieses Auszuges:
Courth, Dr. Otten.

Danksagung.

Allen, die unserm verstorbenen Vater, Schwieger- und Großvater

Peter Fix

das letzte Geleite zur Ruhestätte gegeben haben, insbesondere dem Jäger-Corps und den Compagnien des St. Rochus-Sebast.-Schützen-Vereins zu Flingern, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die Familie Fix.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, dem St. Seb.-Schützen-Verein, insbesondere der Hohenzollern-Compagnie sprechen hierdurch für die rege Betheiligung bei der Beerdigung unseres Sohnes

Johann

den tiefgefühltesten Dank aus.

Familie Spickhoff.

Städtische Leihanstalt.

Morgen Donnerstag, den 21. u. Freitag, den 22. August
Verkauf der Pfänder vom Mai 1878.

Mobiliar-Verkauf.

Donnerstag, den 21. August, Morgens 10 Uhr,
werde ich bei Herrn W. Deussen, Mühlenstraße 6
feine und gewöhnliche Möbeln, als:
Schränke, Tische, Stühle, Pult, Sopha, Bettstelle mit Matratze, gegen Baar verkaufen.

Der Auctionator.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Donnerstag, den 21. Aug. 1879, Vormittags 11 Uhr, wird der Unterzeichnete auf dem Markte zu Düsseldorf verschiedene Mobiliargegenstände an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert.

Der Gerichtsvollzieher **Schriever.**

Feuer-Versicherung.

Von einer der ältesten deutschen vorzügl. fundirten Gesellschaften wird eine leistungsfähiger

Vertreter

für **Kaiserswerth u. Umgegend gesucht.** Frco.-Offerten sub **H. 4907** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Cöln.** 708

---

2 Dachdecker finden Arbeit. Neußerstraße 14.

Für Uhrmacher.

Ein gesitteter Knabe sucht bis zum 15. September Stelle als Lehrling. Off. mit Bedingungen unter **A. S. 18** a. d. E. 628

Ein gewandter zuverlässiger Mann gesucht gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung als sogen. Milchmann v. d. Molkerei **Neuenhof** b. Düsseldorf, g. Zeugn. erford. 642

Dachdecker-Gesellen

gesucht. **F. Bingen,** Kaiserswerth.

Lehrling ges. auf Bau- u. Möbelarbeit. **Alb. Hanck,** Steinst. 34a.

Ein

Schlosserlehrling

von ordentlichen Eltern gesucht
721 Bolkerstraße 18.

Ein Bäckerlehrling gesucht. Bilkerstraße 21.

Landmädch. die g. melk. könn. s. Stelle. **Kreuels.** Altestadt 7.

Auszug.

Durch Urtheil vom 30. Juli 1879, hat das Königl. Landgericht zu Düsseldorf in Sachen der Ehefrau des Berginvaliden und geschäftslosen Johann Heinrich Krahnefeld, früher zu Lüttgendortmund, jetzt zu Düsseldorf wohnend, Adelheid geborene Grolmann, Klägerin gegen den vorgenannten Berginvaliden und geschäftslosen Johann Heinrich Krahnefeld zu Düsseldorf, Verklagten, in contumaciam gegen denselben wegen Nichtbestellung eines Anwaltes erkennend, die Gütertrennung zwischen der Klägerin und ihrem verklagten Ehemanne mit allen im Allgemeinen Preußischen Landrechte bestehenden Wirkungen ausgesprochen und dem Verklagten die Kosten zur Last gelegt. 750

Düsseldorf, den 30. Juli 1879.

Für die Richtigkeit dieses Auszuges:
Die Sachwalter der Klägerin:
Frings II, Strauven.

In meinem, dem größten

Sarg-Magazin

unterhalte ich stets die

reichhaltigste Auswahl von Särgen

jeder Größe und Qualität von den einfachsten bis zu den elegantesten und empfehle solche in sauberer Arbeit zu den **billigsten Preisen** bei aufmerksamer reeller Bedienung.

Gust. Bube, Flingerstraße 47.

Daselbst Moos-, franz. Immortellen- und Perlen-Kränze in großer Auswahl. 213

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die Winterperiode 1879/80 erforderlichen Bedarfs an Brennmaterial für die Lokalitäten des Rathhauses und einiger städtischen Anstalten, bestehend in circa

3400 Hectoliter Fett- und Schrottgeriß,
4500 Kilogramm Stückkohlen,
60000 „ Flammkohlen,
3900 „ Stroh und
32000 Stück Lohkuchen

soll am

Montag, den 18. August 1879, Vormittags 11. Uhr,

auf dem Rathhause, Stube Nr. 7, im Submissions-Verfahren dem Mindestfordernden übertragen werden.

Unternehmungslustige wollen spätestens bis zu diesem Termine ihre Offerten, in welchen ausdrücklich vermerkt sein muß, daß die Lieferungen nach den eingesehenen Bedingungen erfolgen sollen, mit der Aufschrift **„Submission auf Lieferung von Brennmaterial"** frankirt an mich einsenden. Dieselben werden alsdann in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenden geöffnet.

Die Lieferungsbedingungen und die Bedarfs-Nachweisung liegen auf dem Rathhause, Stube Nr. 6, zur Einsicht offen.

Düsseldorf, den 6. August 1879.

Für den Oberbürgermeister:
Der Beigeordnete **Feistel.**

310

Hafer-Verkauf.

Am Sonnabend, den 23. ds., Nachmittags 3 Uhr,

sollen bei dem Wirth Pink am Rothenberg,
ca. 10 Morgen Hafer in den Bergmannsbänden am Eller-Gerresheimer Communalweg,
öffentlich gegen Bürgschaft versteigert werden.

Benrath, den 15. August 1879.

Wilh. Scheidemacher.

630

Licitation.

In der gerichtlichen Theilungssache der Erben der zu Düsseldorf verlebten Eheleute Wilhelm Schiffer wird der Unterzeichnete am

Mittwoch, den 10. Sept. cr., Nachmittags 5 Uhr,

in dem Hause des Gastwirthen F. Ruegenberg hierselbst, Benratherstraße 14,

das auf der Cavalleriestraße zu Düsseldorf unter Nr. 20 neben Ruthemeyer und Zapp gelegene Wohnhaus mit Hintergebäude, Hof und Garten, groß 8 Are 97 Meter, taxirt zu 45,000 Mark,

öffentlich an den Meistbietenden zum Verkaufe ausstellen und bei erreichter Taxe sofort definitiv zuschlagen.

Die Kaufbedingungen sind beim Unterzeichneten Bismarckstraße Nr. 44 einzusehen.

Düsseldorf, den 18. August 1879.

Der Königliche Notar:
Franz Lützeler.

747

Oeffentlicher

Mobilar-Verkauf.

Auf Ansuchen der Erben Nau hier sollen am

3. September dieses Jahres, Morgens 9½ Uhr anfangend,

im Hause Herzogstraße 43, sämmtliche gut erhaltene Mobiliargegenstände, theils in Mahagoni, theils in Nußbaum, als:
Secretair, Kleiderschränke, Betten, Tische, Stühle 2c.,
meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Der Auctionator:
August Eicheler.

759

Ein Mädchen zum Kleidermachen erlernen ges. Bergerstr. 8, 2. Et.

Ein braves kath. Mädchen in einer bürgerl. Haushaltung und zu Kindern gesucht. Thalstraße 48.

Ein Mädch. m. g. Zeugn. f. Küche u. Hausarb. u. ein Kindermädch. von 14—15 J. ges. Bergerstr. 29.

Unterhaus zu vermiethen. Liefergasse 10.

---

8. Benratherstrasse 8.

Empfehlung.

Mein seit Jahren bestehendes 635

Schuhwaarengeschäft

bringe hiermit einem geehrten Publikum in Erinnerung.

Die beliebten Damenstiefeln von 7 Mark an.
Damen-Stoffzugstiefeln, dauerhaft gearb., 4 M. 50 Pf.
Eine große Auswahl Herren-Schaft- und Zugstiefeln,
„ „ Hausschuhe v. 2 M. 25 Pf. an,
„ „ Kinder-Schuhe jeder Art.
Bestellungen nach Maaß und Reparaturen schnell und billig.

F. A. Körtling.

Ladengehülfin.

Für ein **Woll-, Weiß- und Kurzwaarengeschäft** wird eine erfahrene Gehülfin (kath. Conf.) gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche mehrere Jahre in dieser Branche thätig gewesen und gute Zeugnisse vorzeigen können.

Näh. in der Exp. ds. Bl. 775

Annonce.

Ladengehülfin,

katholisch, gesetzten Alters, in der Colonial-, Kurz- und Wollwaarenbranche gründlich erfahren, sucht per Oktober Stelle.

Näh. in der Exp. ds. Bl. 758

Ein zuverl. **älteres Mädchen** zu kleinen Kindern gesucht per 1. September. Harroldstraße 7.

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau.

Näh. in der Exp. ds. Bl. 743

Ein ord. kath. Mädch. mit guten Zeugn. s. St. a. Zweitm. o. als Mädch. allein bei einer st. Herrsch. Eintr. n. Bel. N. Friedrichsst. 47. 699

Unterhaus,

womög. ich mit Einfahrt und gutem Keller, in der Nähe der Bahn od. Markt, pr. 1. Septbr. zu miethen ges. Gefl. Frco. Off. an die Exp. 738

In einem still. anst. Hause sind 3 Zimmer mit Pension zu verm. Alexanderstr. 13, 2. Et. Am liebst. an Lehrer-Aspirantinnen. 770

---

3 schöne Zimmer 1. Etage zu vermiethen. Kirchfeldstraße 55.

Unterhaus, 4 schöne Theile, an eine stille Familie billig zu verm. u. sof. zu beziehen. Churfürstenstr. 27. 774

Kost und Logis in einem anständ. kath. Hause in der Nähe des Wehrhahn gesucht. Offerten sub H 16 an die Expedition d. Bl.

Eine im besten Betriebe befindl. Wirthschaft im alten Stadttheile, ist mit sämmtlichem Inventar zu übernehmen. Gefl. Offerten unter A. Z. 2 besorgt die Expedition dieses Blattes. 304

In der Nähe des Carlsplatzes am liebsten Bilkerstraße, wird eine **Werkstätte** mit Wohnung zu miethen ges. N. i. d. E. d. Bl. 784

Im mittl. Stadttheile 4 Zimmer mit Zubeh. zu mieth. gesucht. Off. mit Preisang. u. H. J. bef. die Expedition ds. Blattes. 789

Ein zahlungsfähiger junger Mann sucht ein nachweislich rentables

Geschäft

sofort zu übernehmen. Frco.-Off. unter A. besorgt die Expedition dieses Blattes. 702

---

2 Zimmer zu vermiethen
697 Casernenstraße 39.

Neustraße 37

zwei schöne Zimmer

zu vermiethen. 683

Friedrichsstraße 99 ist ein schönes Unterhaus mit Garten und allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und gleich anzutreten.

Näheres Kasernenstraße 63. 672

Möblirte Zimmer

mit Kost zu vermiethen.
586 Rheinstraße 8.

Ein Kapital

von 42,000 Mk., auf mehrere Häuser von einem pünktlichen Zinszahler auf 1. Hypothek, ohne Unterhändler gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 329

Eine neue mahag. Kommode bill. zu verk. Hundsrückenst. 7, Hth.

Eine kleine Fournaise billig zu verkauf. **Hub. Kölchens,**
741 Charlottenstraße 30.

Eine gepr. Lehrerin sucht während der Ferien noch einige Privatstunden in Schulfächern und im Französischen. N. i. d. E. d. Bl. 763

Gebr. Hobelbänke

billigst. Wehrhahn 27. 757

Ein gebraucht. Klavier wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises und des Fabrikanten besorgt unter A. B. Nr. 40 die Expedition ds. Bl. 740

Capital

von 4000 bis 5000 Thlr. als erste Hypothek auf Land oder Gütchen liegen zum Ausleihen bereit jetzt oder Oktober.

Nähers Rheinstraße 1, 2. Et.

Den geehrt. Herren Metzgermeistern Düsseldorfs und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß wir von heute ab eine

Empfangsstation

für frische Häute an hiesigem Platze errichtet haben. Mit der Annahme der Häute haben wir den Herrn **Jak. Levi,** Blücherstraße 12, beauftragt und wird derselbe bei coulanter Abnahme auf längere Zeit 33 Pfennige pr. Pfd. zahlen. Die Annahmestelle ist in der Nähe der Schlachthalle, Scheibenstraße 1, am Luftballon.

778

Löwenstein & Spiro, Hagen,
S. Steinberg & Sohn, Iserlohn.
Düsseldorf, den 20. Aug. 1879.

Heute erhielt ich eine große Auswahl kräftiger

Reit- und Wagenpferde

sowie

Ponys & Doppelponys.

Philipp Stein, Neuß,
746 Kapitelstr. am Bahnhof.

Verziehungshalber
Totaler

Ausverkauf

aller Kurz-, Woll- und Weißwaaren zu und unter Einkaufspreisen.

Fr. Th. Niermann,
546 Hundsrückenstraße 62.

Bei Herrn Gastwirth **Breuer,** Bahnstraße, stehen mehrere schöne

Reit- und Wagen-Pferde

auf einige Tage zum Verkauf. 769

Bester selbstgezogener Kappus zu haben bei **A. Faßbender,** Looserhof in Stoffeln.

H. Kahlmeyer,
Kleidermacher,
Jägerhofstraße 8a,
empfiehlt sich in allen in seinem Fache vorkommend. Arbeiten. Gute gediegene Anzüge von 18 Thlr. an und höher unter Garantie.

Auszug.

Durch Urtheil vom 31. Juli 1879 hat das Königl. Landgericht zu Düsseldorf in Sachen der Ehefrau des Provisions-Reisenden Friedrich Ermke, früher zu Duisburg jetzt zu Huckingen wohnend, Elise geborene Fröhlinghaus, Klägerin, gegen den vorgenannten Provisionsreisenden Friedrich Ermke früher zu Duisburg, jetzt zu Huckingen wohnend, Verklagten, in contumaciam gegen denselben wegen Nichtbestellung eines Anwaltes erkennend, die Gütertrennung zwischen den Parteien mit allen im Allgemeinen Preußischen Landrechte und dem Gesetze vom 16. April 1860 bestehenden Wirkungen ausgesprochen und dem Verklagten die Kosten zur Last gelegt 749

Düsseldorf, den 31. Juli 1879.

Für die Richtigkeit dieses Auszuges:
Die Sachwalter der Klägerin:
gez. **Frings II, (Strauven).**

Prima westf. Schinken
mit Knochen per Pfd. 85 Pfg.,
Prima westf. Schinken
ohne Knochen per Pfd. 1 Rm.
Gothaer Rollschinken
von 3 Pfd. an empfiehlt
J. Karp,
467 Stadtbrück 3.

Das Neueste und Billigste
in Portemonnaies, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Albums, Briefmappen, Necessaires, Damentaschen, Fourirtaschen, Reisetaschen, Enveloppes u. Visites in echt Juchten und Saffian, Rauchservices, Schreibzeugen, Handschuhkasten, Nähkasten, Thee-Tabaks-Kasten und Dosen, Spazierstöcken, Cigarren-Spitzen, Manchettenknöpfen, Damenschmucksachen, Medaillons, Brochen Kreuzen und Garnituren, Damenketten und oxydirten Uhrketten 2c. bei 31
C. Irrgarten, Mittelstraße 5.

Frankenthaler und sächsische
Kartoffeln
täglich zu haben, sack- sowie becherweise. **H. Linden,**
425 Kreuzstraße 9.

Incarnat-, Mai- oder Scharlach-Kleesamen
empfiehlt in bester Qualität
Gerh. Tapken Sohn,
(J. Simonis)
17 Carlplatz 17. 507

Meine Wohnung
befindet sich jetzt 568
Bergerstraße 5.
Frau Kleinhoff, Hebamme.

Kartoffeln
empfiehlt in bester Qualität zu billigen Preisen.
G. Wirths,
617 Elisabethstraße 47.

E. Stüttgen,
Benratherstraße 15,
empfiehlt zu bedeutend herabgesetzen Preisen
ein reichhaltiges Lager aller Sorten Porzellan, Crystall- u. Glaswaaren, fein decorirte Tafel- und Kaffee-Servicen, Waschgarnituren, Bowlen, Vasen, Liqueur-, Bier- u. Weinsätze. Weiße Wirthschaftsgeschirre, Wein-, Wasser- und Biergläser in reicher Auswahl. Decorirte Sachen. Tassen und Schilder mit Namen werden gleich angefertigt. 745

Büsen's Backerei.
Schwarzbrod
von neuem Roggen, à 3 Pfd. zu 23 Pfg., 6 Pfd. zu 45 Pfg. 754

Für Bäcker.
Bringe meine Adresse in empfehlende Erinnerung, beste **Königswinter Backofensteine** sowie **Backofeneisentheile** stets a. Lager. **Jos. Koppmann,** Backofenbauer, Neubrückstr. 21, Düsseldorf. 508

A. Schmincke,
Klaviermacher, 276
Königsallee 28 neben dem Telegraphenamt, empfiehlt sich im **Stimmen u. Repariren** der Klaviere.

Das
Möbel-Magazin
von
Carl Leers,
Schreinermeister,
Bilkerstraße 4, am Carlsplatz, empfiehlt seine selbstverfertigten Möbel, Spiegel- u. Polsterwaaren zu sehr billigen Preisen. 51

Frau Godel, Hebamme, wohne jetzt
310 Mittelstraße 2.

Krankenwärter!
Die Privat-Brüder vom Kloster empfehlen sich den Kranken hier und auswärts. Wir verlegten unsere Wohnung von Poststr. nach
Kreuzstraße 7.
Achtungsvoll!
Br. Johannes,
im Namen der Brüder **Leppers.**

Von heute ab täglich frische
Muscheln
empfiehlt
J. Hüsgen, Marktstr. 6 am Markt.

Zoologischer Garten,
Düsseldorf.
Heute Mittwoch, den 20. August 1879, Nachmittags von 4 Uhr ab:
Grosses Concert,
ausgeführt von der
Kapelle des Zoologischen Gartens,
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Nehl.

Hagenbeck's grosse
Nubische Karawane,
enthaltend
14 Nubier und eine Nubierin
von 6 verschiedenen Stämmen
sowie
1 Seidenweber, 1 Lederarbeiter, 1 Goldarbeiter,
ausserdem
44 verschiedene afrikanische Thiere.
Entre à Person 1 Mark. Kinder 50 Pfg.
Zu den Nubiern 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Russische Coupons pr. 1. Oktober a. c.
sowie sämmtliche in- und ausländische Coupons per 1. September a. c., werden von heute ab ohne Abzug an meiner Kassa eingelöst.
Isidor Scherbel, Bank-Geschäft,
787 **Königsplatz 9.**

Philadelphia 1876 Grosse Bronce-Medaille.
Düsseldorf, München, Paris, London, Köln, Dublin, Oporto,
1852. 1854. 1855. 1862. 1865. 1865. 1865.

Empfehlenswerth für jede Familie!
Nichts ist so angenehm, kühlend u. erquickend in der heissen Jahreszeit, auf Reisen und Märschen, als Zuckerwasser, Selters- oder Soda-Wasser mit

BOONEKAMP OF MAAG-BITTER

Sr. Maj. d. Königs v. Preuss. Deutsch. Kaiser, Sr. Kgl. Hoheit d. Prinzen Friedr. v. Preuss. Sr. Kais. Kais Maj. des Taikuns v. Japan, Sr. Kais. Hoheit d. Prinzen v. Japan.

Sr. Maj. des Königs v. Baiern, Sr. Kgl. Hoheit d. Fürsten zu Hohenzollern-Sigmar. Sr. Kais. Majestät des Sult., Sr. Maj. d. Königs Ludwigs I. von Portugal,

bekannt unter der Devise:
Occīdit, qui non servat,
von dem Erfinder und alleinigen Destillateur
H. UNDERBERG - ALBRECHT
am Rathhause
in Rheinberg am Niederrhein.
K. K. Hoflieferant.

Eingetragene Schutzmarke.
Gegründet 1846.
sowie vieler anderen Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. etc etc. Höfe.
Ein Theelöffel voll meines **„Boonekamp of Maag-Bitter"** genügt für ein Glas von $^1/_8$ Liter Zuckerwasser.
Der **„Boonekamp of Maag-Bitter"** ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in **Düsseldorf** bei den Herren **Louis Butzon,** Bolkerstrasse **Friedrich Franzmann,** Rest. an der Cöln-Mindener Bahn, **Fr. Geisler,** Hof-Conditor, **F. W. Kaletsch,** vis-à-vis der Post, **Jos. Karp, Robert Klemm, Aug. Köhler,** Bolkerstrasse, **Küpper & Adams,** Elberfelderstrasse, **Carl Mäschig,** Zollstrasse, **Hrch. Mittrup,** Altestadt, **Joseph Röntz,** Schadowstrasse 63, **Ww. Louis Sauer, A. Strack,** Altestadt 13, **Wolff & Firmenich,** Schadowstrasse, **E. Krautstein,** Schadowstrasse, in **Wersten** bei Herrn **Wilh. Schnitzler,** in **Derendorf** bei Herrn **W. Piel** sowie allenthalben bei den übrigen bekannten Herren Debitanten

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Durch Ukas Seiner Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

941

Paris, Wittenberg, Altona, Wien, Bremen, Cöln,
1867. 1869. 1869. 1873. 1874. 1875.

Ein ält. Mädch. m. 2jähr. Zeugn. s. St. Frau Broich, Wallstr. 19.

Ein k. Mädchen, 16 J. a., s. St. für h. Arbeit. N. Alleestr. 2.

XXVI. General-Versammlung
der
Katholiken Deutschlands in Aachen vom 8.—11. Sept. 1879.

Um vielen Wünschen zu entsprechen und den Besuch der Generalversammlung zu erleichtern, hatte das vorbereitende Comitee an folgende Eisenbahn-Directionen das Gesuch um Preisermäßigung, resp. 8tägige Retourbillets für die Besucher der Versammlung gerichtet: An die Rheinische, Köln-Mindener, Kgl. Bergisch-Märkische, Kgl. Bayerische, Hessische Ludwigs, Groß-Herzoglich Badische, Grand Central Belge und Chemin de fer de l'Etat, Belge

Das Comitee beeilt sich die erfreuliche Mittheilung zu machen, daß die verehrlichen Dirctionen 1) der Rheinischen, 2) der Hessischen Ludwigs, 3) der Grand Central Belge Eisenbahnen, den Theilnehmern an der XXVI. Generalversammlung gegen Vorzeigung ihrer Legitimationskarten eine Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligen, daß den Retourbillets auf den betreffenden Bahnstrecken ein Gültigkeitsdauer von 7 Tagen und zwar vom 6. bis incl. 12. September d. J. bei der Rheinischen, bis 13. September bei der Hessischen Ludwigsbahn, beigelegt wird. (Die eintägigen Retourbillets III. Klasse sind von dieser Vergünstigung bei der Rheinischen ausgeschlossen.)

Für Verlängerung dieser Retourbillets auf der Bahnstrecke der Grand Central Belge haben sich die Theilnehmer an den betreffenden Stationsvorsteher zu wenden.

Diejenigen, welche solche Retourbillete wünschen, Damen u. Herren, wollen darauf Bedacht nehmen, sich zeitig die nothwendigen Legitimationskarten von Aachen aus zu beschaffen, indem sie an ihrer Poststation den erforderlichen Betrag einzahlen und mittelst Posteinzahlungskarte franco unter der Adresse: Herrn H. Oster, Karlshaus, Aachen, die gewünschten Karten bestellen mit genauer Angabe des Namens, Vornamens, Standes und der Wohnung. Für Herren kostet die Karte 6 Mark (zur Theilnahme an allen, auch den geschlossenen Versammlungen und den Ausschußsitzungen, sowie zum Bezuge eines Exemplars sämmtlicher Verhandlungen der XXVI. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands (vergl. Näheres im Programm). Für Damen 3 Mark (zur Theilnahme an den 3 öffentlichen Versammlungen.)

Außerdem macht das Comitee darauf aufmerksam, daß bei den Stationen der Großherzoglich. Badischen Staatseisenbahn, Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe u. Basel Retourbillete mit längerer Gültigkeitsdauer aufliegen. Die letztere beträgt bei den in Mannheim und Heidelberg aufliegenden Billeten 5 Tage, bei Karlsruhe 7 Tage und bei Basel 14 Tage.

Die verehrlichen Redactionen aller katholischen Blätter werden um freundliche Aufnahme vorstehender Zeilen freundlichst gebeten.

Aachen, den 19. August 1879.

Das örtliche Comite.

Täglich geöffnet auf dem Burgplatz.
F. Bayer's vielbeliebtes historisches
Volks-Museum
der Alt- und Neuzeit der Kaiser-Galerie. Sämmtliche deutsche Kaiser, 53 an der Zahl, von Karl dem Großen bis zu unserm Helden-Kaiser Wilhelm I, aus Wachs modellirt für Jedermann geöffnet bei steter brillanter Gas-Beleuchtung. Alles neu, die Ausstellung enthält nur künstlerische Darstellungen von großen Meistern verfertigt, **wovon Jedermann überrascht sein wird.** Eintrittspreis à Person 40 Pfg., Militair ohne Charge und Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.
Um zahlreichen Besuch bittet: **F. BAYER.**
Bitte auf die Firma zu achten.

Reichenhaller Kirchenbau-Lotterie.
200,000 Loose. — Geldgewinnste 185,000 Mark.
Ziehung am 15. Oktober 1879.
Treffer 60,000 Mark, 25,000 Mark, 10,000 Mark u. s. w.
Loose à 2 Mark zu beziehen durch die **General-Agentur**
55 **Carl Lang, Bankgeschäft in München.**

BAD CLEVE
am Niederrhein.
Bad-Hotel. Hotel Styrum.
Hotels 1. Ranges in schönster Lage im Königlichen Thiergarten, elegant und comfortabel eingerichtet, gute Küche, Keller. Omnibus am Bahnhofe. Herrliche Luft, nervenstärkendes Klima. Vortreffliche Bade-Einrichtungen. Conversations-, Lese-, Rauch- und Billard-Säle.
Schattige Spaziergänge in den Park-Anlagen und prächtigen Waldungen.
Cur-Musik.
Für September und Oktober ermässigte Preise.
Ganze Pension incl. Zimmer:
à Person und Tag . . . . . 6 Mark.
à Kind und Bedienung . . . 3 Mark 50 Pfg.
Cleve, (Haupt-Eisenbah-Station) zu erreichen:
von **Cöln** in $2^1/_2$ Stunden, von **Aachen** in 4 Stunden, von **Neuss-Düsseldorf** in 2 Stunden, von **Essen** in $2^1/_2$ Stunden, von **Amsterdam** in $3^1/_2$ Stunden, von **Rotterdam** in $3^1/_2$ Stunden.
Anfragen beliebe man an die Adresse:
Bade- und Cur-Anstalt Cleve, Hafenstrasse 2
zu richten. 591

Lotterie-Anzeige.
Pferde-Lotterie in Darmstadt. Hauptgewinne 30 Pferde u. Fohlen, per Loos 2 Mk. Ziehung 17. September cr.

Pferde-Lotterie in Gotha. Hauptgewinn ein Vierspänner, per Loos 3 M. Ziehung 25. Sept. c.
Pferde-Lotterie in Frankfurt am Main. Hauptgew. 1 Vierspänner, per Loos M. 3,25. Ziehung 1. Oktober c.
Kölner Pferde-Lotterie. Hauptgewinn 1 Vierspänner, per Loos 3 M. Ziehung 22. Okt. cr.
Wohlthätigkeits-Lotterie. 10,000 Geldgew. G.-W. 140,000 M., per Loos 1 M. Ziehung 18. Nov c
Dombau-Lott. in Oppenheim. 1330 Gew. im Werthe v. 72,500 M. per Loos 3 M. Zieh 15. Dez. c.
Kölner Flora-Lotterie. 1021 Gew., Ges.-Werth 70,000 M., per Loos 3 M. Ziehung 29. Dez. c.
Kirchen-Lotterie in Kehlheim. 9000 Geldgew. G.-W. 140,000 M., per Loos 1 M. Ziehung 30. Dez. c
Kölner Dombau-Lotterie. Per Loos 3 M. 478

Loose zu beziehen in der von ganz besonderem Glücke begünstigten Lotterie-Collekte **Franke & Cie.** Carlsplatz u. Bergerstr.-Ecke.

Städtische Tonhalle
Donnerstag, den 21. Aug. 18[79]
Abends $7^1/_2$ Uhr:
Großes Concert
Entre à Person 50 Pfg.
Zehnkarten à 3 M. an der K[asse]

Kath. Meisterverein.
Die nächste Versammlung f[indet] in der nächsten Woche statt.

Vivat Bernhard

Unserem immerw[ährend] den munteren, f[idelen]
Bernhard Huperz
der 6. Compagnie zu Oberbilk seinem heutigen Namenstage die
herzlichsten Glückwünsche.
G widmet von zwei still. Verehr[er]

Unserm lieben Freunde Herrn
Bernhard Schmi[tz]
die besten Glückwünsche zum heutigen Namenstage! Sag' Bernhard, der „Bitter" wor gohd.

Süßrahmbutter
heute frisch bei
J. Karp
474 Stadtbrück 3.

Von heute ab tägl. fr. [...] antw. Muscheln, fr. Rheinl[...] leb. Aal, russische Sardinen marinirte Häringe empfiehlt **Jos. Hendrichs,** Burg[...]

Englischer Fußboden-Oel-Lack
bis jetzt unübertroffen! trocknet rasch mit schönem [...] barem Glanze. Eines vorher[...] Oelens des Bodens bedarf es n[...] Preis pro Pfd. incl. Krug M. 1[...] Verkaufsstellen für Düsseldorf [...] bei **Gerh. Tapken Sohn (J. Simonis),** Carlsplatz [...] **Ludwig Jäler,** Elberfelderstr.

Jean Heinen
Capuzinerg. 6, Stadtbrückchen
Großes Lager in **Haarzöpfe[n]** von M. 3,00 an. Auch wer[den] selbige von ausgekämmten Haar[en] angefertigt. **Flechten** zu M. 1 u. höh., **Uhrketten, Blumen**[...] **Gute Parfümerien,** Käm[me] 2c. in größt. Auswahl vorräth.

Aecht oberländisches
Brod,
täglich frisch, große 40 Pfg., kl[eine] 20 Pfg. **Theodor Thom[...]**
411 Herzogstraße 2[...]

Kartoffeln.
Die beliebten mehlreichen Frankenthaler sowie ausgez[eich]nete **sächsische Frühblauen** [sind] wieder täglich zu haben bei
F. C. Halbach,
vormals Wittwe Rennefeld
390 Burgplatz 12.

Vivat Bernhard!
Warum gehst Du nicht [...] nach der Neustraße?

Ein treuer, wachsamer [...] dressirter **Hund** (S[...] zu kaufen gesucht. Elberfelderstraße 7, Laden re[chts].

Entlaufen in Oberkassel ein Ratten[fänger] auf den Namen, [...] hörend. Wiederbringer Belohn[ung] Zollstraße 9.

Schwarzer Bernhardiner entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung ab[zu]geben bei **Wirth Feld,** Pfeilstraße 1a, Oberbilk.

Neuß-Düsseldorfer Dampfschiff.

Von Neuß: Mrgs. 6 U. 30 M. außer Sonnt.	V. Düsseldorf: Mrgs. 7 U. 15 M. auß. Sonnt.
8 Uhr 5 Min.	9 Uhr 30 Min.
10 „ 45 „	11 „ 30 „
12 „ 50 „ N.	1 „ 30 „
2 „ 20 „	3 „ 10 „
4 „ 20 „	5 „ 10 „
6 „ 20 „	7 „ 10 „
8 „ 20 „ Ab	9 „ 10 „

Bei Heerdt, Hochofen und Beisbert sind Landungsbrücken.
703 **A. Detten.**